LTWP-0-034 Wahlaufruf

Antragsteller*in: Martin Rothe (KV Südliche Weinstraße)

Text

Von Zeile 34 bis 39 löschen:
~~Neben Corona stecken wir mitten in der Klimakrise. Wetterextreme und sterbende Wälder zeigen uns schon heute, dass wir beim Kampf gegen die Erhitzung der Erde dringend schneller werden müssen.~~
GRÜN ist die richtige Wahl für alle, die wollen, dass wir konsequent den Klimaschutz bei allen Entscheidungen voranstellen~~. Unser Ziel ist die Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens~~. Dazu sind der konsequente Ausbau von Erneuerbaren Energien und eine

Von Zeile 42 bis 44 einfügen:
mindestens eine Verdreifachung der installierten Leistung von Photovoltaik bis 2030. Dies kann aber nur dann eine Zukunftslösung sein, wenn wir für ein Wirtschaftssystem und v.a. Wirtschaftsvolumen (BIP) sorgen, welches die Fähigkeit, dieses mittels „regenerativer Energie am Laufen zu halten“ nicht technisch, logistisch und ökonomisch überfordert.

Wirtschaft-Gesamtvolumen kann auf einem endlichen Planeten nicht unendlich weiter wachsen.
Deshalb wollen wir uns energisch dafür einsetzen, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den „Grenzen des Wachstums“, die mittlerweile ein halbes Jahrhundert alt sind, auch endlich Umsetzung in der Politik finden – auch in Rheinland-Pfalz!
Die Lage ist dramatisch. Die Zeitfenster zum Gegenhandeln schließen sich.
Wir brauchen mehr denn je eine ehrliche Politik der Transformation in die richtige Richtung – eine klimaneutrale Gesellschaft und Wirtschaft.
Deshalb werden sich die GRÜNEN in Rheinland-Pfalz grundsätzlich zukünftig nicht mehr an einer Regierung beteiligen, die auf klimaschädliche rückwärtsgewandte Infrastrukturpolitik wie weitere Flächenversiegelung, Straßenneubau (Autobahnneubau), Zerschneidung von Landschaft, forcierte Industriepolitik und weitere Wohlstandsvermehrung im Sinne von Konsumzuwachs setzt.
Entschleunigung und „Entrümpelung von Unnötigem“ schützen das Klima und erzeugen ein Mehr an Lebensqualität – und Zufriedenheit, wie die Glücksforschung zeigt.
Um die technologische Transformation zu schaffen und unseren Gesamtenergiebedarf zu 100% regenerativ mit grünem Strom und Wasserstoff abzudecken, dürfen deshalb „Schrumpfung“, „gezielter Rückbau“ und „Weniger“ kein Tabu mehr sein.
Wir GRÜNEN stehen dafür ein, dass dieses „Weniger“ sozial gerecht auf alle Schultern so verteilt wird, dass es für alle tragbar ist. Nur so können wir die Wende schaffen, ohne dass soziale Konflikte diese konterkarieren.
Wir treiben die Mobilitätswende weiter voran, damit jede*r mobil bleiben und gleichzeitig zum Klimaschutz beitragen kann, dies mit mehr Fokus auf den ländlichen Raum.

Begründung

Die GRÜNEN müssen endlich eine ehrliche und ganzheitliche Wirtschhafts- und Energiepolitik betreiben, eine die realistisch ist und nicht "Wundersames" pauschal verspricht, wie, man könne allein mit hohen Investitionen in Sonne und Wind irgendwie die "Klimaneutralität" schaffen. Man muss endlich auch bei den GRÜNEN die Verbrauchsseite und das Wachstum bedenken und dann wird schnell klar, dass es unmöglich sein wird, trotz aller noch so großen Anstrengungen beim Ausbau der "Regenerativen", die Wirtschaft auf dem heutigen Niveau weiter "am Laufen zu halten". Sie wird nicht nur umstrukturiert, sondern sie wird auch in ihrem Gesamtniveau (BIP) massiv schrumpfen müssen, was

durchaus heißt, dass Einzelbereiche darin auch "wachsen" werden. Es wird aber sicher insgesamt viel "Weniger" (teils sinnlosen) Konsum geben, was nicht bedeuten muss "weniger Lebensqualität" . Alleine die Tatsache, dass eine interne Studie der BASF zum Ergebnis kommt, dass sie (- also nur dieser eine deutsche Konzern !), um fossil unabhängig, also klimaneutral zu sein, einen Strombedarf hätte, der dem Umfang der gesamten deutschen Stromproduktion von 2018 entspräche (!!) - dies führt dieses Faktum unwiederlegbar vor . Grünen Strom werden "alle" brauchen, weil alle klimaneutral werden sollen - und hinter der BASF stehen als weitere Anwärter, die energieintensiven Industriebranchen (Stahl, Zement) die Flugindustrie, der PKW Verkehr und und und. Es führt kein Weg an Schrumpfung und Wachstumsbegrenzung vorbei! In den vor uns liegenden alles entscheidenden Jahren können wir uns es alle nicht mehr leisten Fakten zu ignoriern und Irrwege einzuschlagen.

(Die Textstreichungen oben erklären sich nur aus dem Gesamtzusammenhang meiner Änderungsanträge)